

11. März 2004

Grundschulentwicklung Cronenberg

CDU und FDP in der Bezirksvertretung Cronenberg sehen sich in einer besonderen Verantwortung für die in Cronenberg liegenden Grundschulen.

Grundschulen sind nicht nur Häuser des Lernens, sie sind auch ein wesentlicher Teil nachhaltiger Förderung des Stadtteils: Sie garantieren einen attraktiven Lebens- und Wohnraum gerade für junge Familien und stabilisieren die Fähigkeit zur Integration unterschiedlicher Kulturen.

Die aktuelle Praxis der Grundschulentwicklung durch die Verwaltung der Stadt Wuppertal erfüllt diese Zielsetzung nicht.

Um das Ziel einer nachhaltigen Grundschulentwicklung zu erreichen, sind die folgenden Eckpunkte wichtig:

- 1. Grundschulen brauchen hinreichende Größe für eine ausreichende Ausstattung mit Lehrern und nichtpädagogischem Personal sowie neue Technologien für ein zukunftsoffenes Lernen.*
- 2. Sie brauchen ausreichend große Unterrichtsräume, ausreichendes Raumangebot für Differenzierungsangebote, Räume für Lehr- und Lernmittel, Lehrerzimmer, Verwaltungsräume sowie außerunterrichtliche Angebote, z.B. für Ganztagsbetreuung und -förderung und sonstige freie Bildungsangebote; wie Musik, Sport etc.*
- 3. Grundschulen brauchen eine Grundstücksgröße, die auch Erweiterungen zulässt.*

Darüber hinaus muss die Grundschulentwicklung effektivere Formen finden, die darin bestehen könnten, dass Grundschulentwicklung zu einem Gemeinschaftsprojekt aller relevanten Geschäftsbereiche wird. Eine derartige Zusammenarbeit wird die heute noch enge Perspektive „Schule als Einrichtung für Lernen“ übersteigen. Sie öffnet sich einem „Haus für Kinder“, in dem Lern- und Freizeitangebote umfassend bereitgestellt werden.

Dazu gehört nicht nur ein umfassendes Finanzierungskonzept, sondern auch Finanzierungssicherheit und eine für alle Beteiligten und Betroffenen transparente zeitliche Umsetzungsplanung.

Es kann deshalb nicht sein, dass immer noch keine klaren Raumkonzepte für die neuen Grundschulstandorte auf der Basis des neuen Grundschulentwicklungsplans vorgelegt werden können, dass man gleichzeitig aber Schulen und Eltern mit Terminen des Auslaufens ihrer Grundschule verunsichert.

Es kann nicht sein, dass es immer noch keine abgestimmten Konzepte zur Errichtung Offener Ganztagschulen an den einzelnen Standorten gibt, die auch die im Grundschulentwicklungsplan vorgesehenen Veränderungen mit aufnehmen,

und es kann nicht sein, dass die zur Weiterentwicklung der Standorte avisierten besonderen Förderkonzepte noch nicht einmal als Entwürfe sichtbar werden.

Es wird eine Entscheidung zur Neufestsetzung der Grundschulbezirke gefordert, jedoch bleibt weiterhin offen, wie und wann für Cronenberg die notwendigen Baumaßnahmen umgesetzt werden.

Die nun vorgelegten neuen Grundschulbezirksgrenzen lassen kein zukunftsoffenes Konzept bei schwankenden Schülerzahlen für die einzelne Grundschule erkennen. Wieder wird in traditioneller Weise straßen- und hausnummernscharf festgeschrieben, anstatt sich überschneidende Grundschulbezirksgrenzen da vorzusehen, wo topographische Gegebenheiten und gewachsene Strukturen dies nahe legen.

Für den „aufzugebenden Schulraum“ liegen keinerlei Planung oder Daten einer Wirtschaftlichkeitsprüfung vor; zum Beispiel für eine Weiternutzung als Offene Ganztagschule, etwa zwischen Küllenhahner und Cronenberger Straße.

Auch für die Zusammenführung der beiden Grundschulen Kampstraße und Am Hofe fehlt ein überzeugendes Konzept ebenso wie zur Weiterentwicklung der GS Rottsieper Höhe.

Es kann auch nicht sein, dass ein Schulgrundstück, wie an der Hermann-Herberts-Grundschule, schulfremd veräußert werden soll, anstatt es als Schulgrundstück zu behalten, um die dringend notwendige Flächen (Pausen- und Spielflächen) für eine Schule dieser Größe zu sichern.

Es ist festzustellen, dass die Unverbindlichkeit der nun schon seit Jahren bekannten Entwürfe immer weiter fortgeschrieben wird, es wird Planung vorgespiegelt, man gibt sich gewichtig ohne so viel Gewicht zu haben, dass die vorgelegten Pläne nicht schon bei der nächsten Haushaltsberatung wieder verworfen werden könnten.

Derartige Verwaltungsvorlagen sind den Bürgern Cronenbergs nicht länger zuzumuten. Die Bezirksvertretung Cronenberg bittet den Rat der Stadt Wuppertal, auf die Verwaltung einzuwirken, damit die notwendigen Entscheidungen verbindlich gefasst werden können und somit eine nachhaltige Grundschulentwicklung garantiert werden kann.

Für die:

CDU

gez: Gerd Weisbeck

FDP

gez: Walter Thomann